

Gemeinwohl als Ziel

Das erste Werkstattgespräch 2019 zu den Hallen Kalk stieß auf großes Bürgerinteresse

Kalk (kg). „Mangold statt Betongold!“ lautet ein Slogan des Gemeinschaftsgartens Pflanzstelle. Durch eine voll besetzte Aula im Kaiserin-Theophanu-Gymnasium beim ersten Werkstattgespräch 2019, Initiativen wie „Stadtraum 5und4“ und den Vorstoß der Stiftung Kalk Gestalten ist das große Interesse an einer Nutzung der Hallen Kalk erneut sichtbar geworden.

So sagte Irmhild Engels von „Stadtraum 5und4“: „Wir wollen zeigen, dass die Stadtgesellschaft Pläne hat. Unser Ziel ist die Gemeinwohlorientierung der Hallen Kalk.“ Die Initiative ist ein Teil der IG Hallen Kalk, zu der die BI Hallen Kalk um Boris Sieverts, die Initiative „Leitbild Köln 2020“ sowie das Integrationshaus Kalk um Elizaveta Khan gehören. Khan ist ebenfalls im Vorstand der Stiftung Kalk Gestalten tätig.

Von dort kommt der Vorstoß, eine Beteiligung am Gemeinwohl orientieren Projekt Hallen Kalk/ Kalk Süd zu prüfen. Im Herbst demonstrierten rund 120 Teilnehmer für eine kulturelle und bürgerschaftliche Nutzung. Veranstalter war der Verein „Kran 51“. Zur Podiumsdiskussion auf dem Ottmar-Pohl-Platz kamen damals unter anderem Baudezernent Markus Greitemann sowie Professorin Anne-Julchen Bernhard von den BeL-Architekten, die den Gewinner-Entwurf gestaltet haben.

Außerdem verabschiedete der Wirtschaftsausschuss im November einen Antrag für ein Kreativhaus, das möglicherweise in Kalk-Süd angesiedelt werden könnte. Es soll Co-Working-Space-Arbeitsplätze, Einzelbüros, Projekträume und Eventflächen zu erschwinglichen Preisen bieten. Kalk-Süd zeichne sich durch eine positive Entwicklung und Atmosphäre aus, heißt es in dem Antrag. Des Weiteren hätten die Nahverkehrsanbindung und die Nähe zu Fachhochschule und RTZ Gründerzentrum das Interesse von Investoren der Kreativ-Wirtschaft geweckt.

Das elf Hektar große Areal der Hallen Kalk, vom dem die IG Hallen Kalk rund die Hälfte für das Gemeinwohl entwickeln



Das ehemals elf Hektar große Areal der Hallen Kalk wurde um seine Flanken reduziert. Die Hochhäuser sollen 21 Meter hoch werden. Foto: König

(Schauspiel Köln), die Halle 76 (Museum Ludwig) und die Halle 77 (Verwendung offen) an der Westflanke raus. Vorgesehen für den Campus des Erzbistums ist ein BMX-Trail an der Ostflanke. Im reduzierten Areal sei die Freiraumfläche von Halle 70 nach Halle 71 getauscht worden; erläuterte Wolfgang Tuch vom Stadtplanungsamt. Demnach wurde das Neubaufeld näher an Halle 71 gerückt, dafür seien der Grünzug an der Neuerburgstraße größer und die Hochhäuser niedriger und kompakter geworden.

Architektin Bernhard stellte die Planungen in der Aula des Kaiserin-Theophanu-Gymnasiums vor. Auf Fragen aus dem Publikum, wie hoch die Hochhäuser werden sollen, antwortete sie auch auf Nachfrage lediglich mit „unter der Hochhausgrenze“. Architekt Burkard Dewey sprach dann auf wiederholter Nachfrage von sieben Geschossen oder 21 Metern. Nachfragen lösten unter anderem auch ein Parkhaus mit 500 Stellplätzen und eine Konzerthalle für 2.000 Besucher aus. Aus den Vorträgen wurde sichtbar, dass die Zügel für eine ökonomische Nutzung deutlich angezogen werden.

Die Pläne sehen vor, dass die Pflanzstelle in den Quartiershof (früher Subkulturhof) kommt.

Verschattung in dieser geschlossenen Lage ab und sehen darin unsere gärtnerische und soziale Existenz gefährdet. Wir wollen bleiben, wo wir sind.“

Marco Jesse, Geschäftsführer des Vision e.V., ein Verein für innovative Drogenselbsthilfe, berichtete, dass die Geschäftsräume in das Erdgeschoss eines der Hochhäuser in Nähe der jetzigen Stelle kommen sollen. „Wenn das so mit dem Außengelände bleibt, wäre das die

beste Lösung“, stellte Jesse fest. Jesse fragt sich allerdings, wie die Zuwegung mit der im Hinterhof geplanten Kindertagesstätte vorgesehen sei, zumal sich der Vision e.V. für einen Drogenkonsumraum bewerben wolle. Jesse stellt zudem die Frage, wo Räume und Außengelände in der Zeit zwischen Abriss und Neubau hinkommen sollen.

Ein zweites Werkstattgespräch ist für den 2. Juli vorgesehen.

